



Ein russischer Schatten auf dem Attentat von Sarajevo

Русская тень над Сараевским убийством

Werner Lehfeldt

Georg-August-Universität Göttingen,
Deutschland

Вернер Лефельдт

Гёттингенский университет
им. Георга-Августа,
Гёттинген, Германия

Zusammenfassung

In dem Artikel wird die Aufmerksamkeit auf ein Dokument gelenkt, in dem Hinweise auf einen möglichen russischen Hintergrund der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Ehefrau am 28. Juni 1914 in Sarajevo enthalten sind. Das fragliche Dokument stammt aus der Feder des Hauptorganisators dieses verhängnisvollen Mordanschlags, des Chefs des serbischen militärischen Geheimdiensts, Oberst Dragutin Dimitrijević-Apis. Geschrieben wurde es im Frühjahr 1917, als Dimitrijević-Apis angeklagt war, einen weiteren Mordanschlag organisiert zu haben, diesmal auf den serbischen Regenten Aleksandar. Dimitrijević-Apis legt dar, er habe die endgültige Entscheidung zur Ermordung von Erzherzog Franz Ferdinand erst gefasst, als ihm der russische Militärattaché in Belgrad, Oberst Viktor Artamanov (in anderen Quellen Artamonov), versichert hatte, Russland werde Serbien im Falle eines österreichischen Angriffs nicht im Stich, d.h. nicht ohne militärische Unterstützung lassen.

Schlüsselwörter

Beginn des 1. Weltkriegs, Ermordung von Erzherzog Franz Ferdinand in Sa-

rajevo 1914, Dragutin Dimitrijević-Apis als Hauptorganisator der Attentatsverschwörung, mögliche russische Komplizenschaft an der Verschwörung

Резюме

Основная цель настоящей заметки — обратить внимание исследователей на документ, в котором содержится намёк на возможное тайное участие России в убийстве наследника австрийского престола эрцгерцога Франца Фердинанда и его супруги 28 июня 1914 г. в Сараеве. Этот документ был написан в 1917 г. основным организатором фатального убийства — главой сербской военной тайной разведывательной службы полковником Драгутином Димитриевичем (Аписом) в то время, когда он был обвинен в организации очередного подобного покушения на сербского принца-регента Александра. Димитриевич-Апис пишет, что он принял окончательное решение об убийстве эрцгерцога Франца Фердинанда только после того, как был заверен российским военным атташе в Белграде полковником Виктором Артамановым (известным также как Артамонов) в том, что Россия не оставит Сербии без военной поддержки в случае австрийского нападения.

Ключевые слова

начало Первой Мировой войны, убийство эрцгерцога Франца Фердинанда в Сараеве в 1914 г., Драгутин Димитриевич (Апис) как основной организатор покушения, возможное участие России в покушении

Das Attentat von Sarajevo, dem am späten Vormittag des 28. Juni 1914 der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este und dessen Gemahlin Herzogin Sophie von Hohenberg zum Opfer fielen, gilt in der historiographischen Literatur zur Vorgeschichte des 1. Weltkriegs unbestritten als dasjenige Ereignis, durch das eine Kette von politischen, diplomatischen und schließlich auch militärischen Aktionen in Gang gesetzt wurde, die schließlich Ende Juli/Anfang August in den Ausbruch des Krieges münden sollten.

Selbstverständlich nahmen die österreichischen Behörden sogleich nach der Verhaftung des erfolglosen Bombenwerfers Nedeljko Čabrinović, des Todesschützen Gavrilo Princip und deren vier Mitverschwörer, die entlang der geplanten Fahrstrecke des erzherzoglichen Autokonvois postiert gewesen waren, Ermittlungen auf, um Aufschluss über mögliche Hintermänner und (Mit)Organisatoren des Attentats zu gewinnen. Die Ergebnisse, zu denen sie in den nicht ganz vier Wochen zwischen dem Anschlag und der Übergabe der auf 48 Stunden befristeten diplomatischen Begehrnote des Wiener Außenministeriums an die serbische Regierung am 23. Juli gelangt waren, fanden ihren Niederschlag in den in dem „Ultimatum“ vorgebrachten Forderungen. Insbesondere wurde dort unter Punkt 7 verlangt, „mit aller Be-

schleunigung die Verhaftung des Majors Voija Tankosić und eines gewissen Milan Ciganović, serbischen Staatsbeamten, vorzunehmen, welche durch die Ergebnisse der Untersuchung kompromittiert sind“ [Gooß 1930: 230 f.]. Milan Ciganović war ein Kontaktmann zwischen Nedeljko Čabrinović und Gavrilo Princip einerseits und dem Major Vojislav Tankosić gewesen, der dafür gesorgt hatte, dass Čabrinović und Princip in Belgrad im Bombenwerfen und Pistolenschießen geübt worden waren. Durch die Hände von Tankosić waren auch die Waffen – vier Pistolen belgischer Provenienz und sechs Bomben aus dem serbischen Armeearsenal in Kragujevac [ALBERTINI 1952: 58] – gegangen, die mit Hilfe serbischer Grenzbeamter nach Bosnien geschmuggelt worden waren.

Bis zur Formulierung und Übergabe des „Ultimatums“ an die Belgrader Regierung war es den österreichischen Ermittlungsbeamten allerdings nicht gelungen, die zentrale serbische Figur namhaft zu machen, in deren Auftrag Tankosić und Ciganović gehandelt hatten, den Oberst (пуковник) Dragutin Dimitrijević, genannt Apis, den Chef des militärischen Geheimdienstes (обавештајно одељење) des serbischen Generalstabs, dessen „right hand man“ Tankosić gewesen war [ALBERTINI 1952: 55]. Dimitrijević-Apis war Mitgründer und Mitglied der Obersten Zentraleitung der Geheimorganisation „Уједињење или смрт“ („Vereinigung oder Tod“), der berüchtigten „Црна рука“ („Schwarze Hand“). Er war schon 1903 führend an der Vorbereitung und Durchführung der Ermordung des serbischen Königs Aleksandar Obrenović und dessen Gemahlin beteiligt gewesen, bereits damals zusammen mit Tankosić [IBID.]. Wäre die Rolle, die Dimitrijević-Apis bei der Vorbereitung des Attentats von Sarajevo gespielt hatte, den österreichischen Ermittlern im Juli 1914 bekannt geworden, so hätte dieser Umstand mit Sicherheit in dem „Ultimatum“ seinen Niederschlag gefunden, wären dessen Forderungen noch entschiedener und umfassender ausgefallen. Zumindest wäre die Verhaftung und Aburteilung des Obersten gefordert worden.

Noch wichtiger aber erscheint folgende Überlegung: Wäre das Wiener Außenministerium im Juli 1914 in der Lage gewesen, die europäischen Regierungen, insbesondere die der Großmächte, und die europäische Öffentlichkeit glaubhaft wissen zu lassen, dass eine zentrale Figur des serbischen Militärapparats führend an der Vorbereitung der Ermordung des Thronfolgers einer benachbarten Großmacht beteiligt gewesen war, dann erscheint es zumindest als zweifelhaft, ob es v.a. der russischen, aber auch der französischen Regierung in der Julikrise möglich gewesen wäre, die Auffassung zu vertreten, das offizielle Serbien habe mit dem Attentat nichts zu tun gehabt, und der serbischen Regierung bei ihrer Ablehnung der zentralen Forderungen des „Ultimatums“ den Rücken zu stärken. „Tatsächlich hätte eine objektive Untersuchung die Zusammenhänge zwischen den Attentätern und königlich-serbischen Of-

fizieren ans Licht gebracht und den internationalen Kredit der Serben vollends zerstört“ [ROSE 2011: 109]. „Hinter dem Beharren auf der eigenen Souveränität stand vor allem die Befürchtung, dass die Hintergründe des Attentats in Serbien und das Ausmaß der Verwicklung staatlicher Akteure und Institutionen international bekannt werden könnten“ [LEONHARD 2014: 100].

Dass ein Bekanntwerden der Rolle Dimitrijević-Apis' auch nach dem 1. Weltkrieg die Position Serbiens in der Diskussion um die Ursachen dieses weltumspannenden militärischen Konflikts außerordentlich geschwächt hätte, zeigt allein schon die Tatsache, dass die amtlichen Stellen Jugoslawiens nach Kräften bemüht waren, alle Hinweise auf diese Rolle nach Möglichkeit geheimzuhalten und zu unterdrücken. Insbesondere wurde das entscheidende Dokument, das diese Rolle in aller Deutlichkeit erkennen lässt, unter Verschluss gehalten.

Um was für ein Dokument handelt es sich hierbei? – Nach dem Rückzug der serbischen Armee nach Griechenland im Jahr 1915 wurde Dimitrijević-Apis Ende 1916 zusammen mit einer Anzahl weiterer Offiziere und mit Rade Malobabić, einem seiner Mitarbeiter seit 1913, verhaftet und 1917 in Saloniki vor ein Militärgericht gestellt, wo gegen sie vom 20. März bis zum 23. Mai a.St. verhandelt wurde. Angeblich hatte er sich im Rahmen der Geheimorganisation „Уједињење или смрт“ an „umstürzlerischen Tätigkeiten“ beteiligt sowie Rade Malobabić und Muhamed Mehmedbašić, den einzigen der sechs Verschwörer von Sarajevo, dem die Flucht gelungen war, gedeckt, die beide beschuldigt wurden, im August 1916 ein Attentat auf den Prinzregenten Aleksandar versucht zu haben. Dimitrijević-Apis, acht weitere angeklagte Offiziere und Rade Malobabić wurden am 23. Mai 1917 a.St. wegen Hochverrats zum Tode verurteilt. Die meisten Verurteilten wurden allerdings begnadigt und nach Verbüßung kurzer Haftstrafen in Freiheit gesetzt. Nicht begnadigt wurden Dimitrijević-Apis, der Major Velimir Vuletić und Rade Malobabić. Am 12. Juni 1917 a.St. wurden diese drei Verurteilten auf einem Feld in der Nähe von Saloniki durch Erschießen hingerichtet.

1953 wurde in Belgrad in einer Monographie zur „Wahrheit über den Prozess von Saloniki“ („Истина о Солунском процесу“) von Borivoje Nešković ein vier Seiten langer Text veröffentlicht, den Dimitrijević-Apis am 28. März 1917 a.St. dem gegen ihn und andere Angeklagte verhandelnden Offiziersgericht vorgelegt hatte und in dem er sich ohne Umschweife dazu bekennt, das Attentat gegen Erzherzog Franz-Ferdinand geplant zu haben (vgl. ein vollständiges Facsimile dieses Textes samt Transliteration bei NEŠKOVIĆ [1953: 276–281]). Bereits während des 2. Weltkriegs war nach der Besetzung Belgrads durch deutsche Truppen im serbischen Außenministerium ein Konzept dieses Bekenntnisses gefunden und in Deutschland veröffentlicht worden [UEBERSBERGER 1943; NEŠKOVIĆ 1953: 276].¹

1 Zur Rolle von Dimitrijević-Apis bei der Planung und Organisation des Attentats

In seinem Bekenntnis schreibt Dimitrijević-Apis:

... ja sam osećajući da se Austrija sprema za rat sa nama mislio, da će nestankom prestolonaslednika austrijskog vojničkog stranka i struja, kojoj je on na čelu bio, izgubiti svoju jačinu i da će na taj način ratna opasnost od Srbije biti otkloњena ili će bar za nešto biti odložena, te sam zbog toga angažovao Malobabića, da prilikom заказаног доласка Фердинандовог у Сарајево организује атентат на њега. [...] Малобабич је извршио мој налог, организовао је и извршио атентат [NEŠKOVIĆ 1953: 277 f.].

In deutscher Übersetzung:

... habe ich, weil ich spürte, dass sich Österreich auf einen Krieg mit uns vorbereitete, geglaubt, dass durch das Verschwinden des österreichischen Thronfolgers die Kriegspartei und die Strömung, an deren Spitze er stand, ihre Stärke einbüßen und dass auf diese Weise die Kriegsgefahr von Serbien abgewendet oder wenigstens etwas hinausgeschoben würde, Malobabić damit beauftragt, bei der Gelegenheit des angekündigten Besuchs Ferdinands in Sarajevo ein Attentat auf ihn zu organisieren. [...] Malobabić führte meinen Auftrag aus, organisierte das Attentat und führte es aus.

Wichtig ist nun noch folgendes Détail aus dem Apisschen Bekenntnistext. An der im vorangehenden Zitat durch Punkte markierten Stelle heißt es unmittelbar weiter:

На ово сам се решио дефинитивно, тек онда кад ми је Артаманов дао уверење, да нас Русија неће оставити без заштите ако нас Аустрија нападне [NEŠKOVIĆ 1953: 277].

In deutscher Übersetzung:

Dazu habe ich mich definitiv erst dann entschlossen, als mir Artamanov versicherte, Russland würde uns nicht im Stich [wörtlich: ohne Verteidigung] lassen, sollte uns Österreich angreifen.

Von seinen Attentatsabsichten, so Dimitrijević-Apis weiter, habe er allerdings seinem Gesprächspartner bei dieser Gelegenheit nichts mitgeteilt.

Oberst Viktor Artamanov (in anderen Quellen Artamonov), der russische Militärattaché in Belgrad, hatte schon vorher die Propagandatätigkeit der „Schwarzen Hand“ aktiv unterstützt [ALBERTINI 1952: 83 f.]. Nach dem 1. Weltkrieg hat Artamanov offen seine einstigen engen Beziehungen zu Dimitrijević-Apis zugegeben. Ebenfalls nach dem Krieg hat Hauptmann Aleksandr Večkovskij, 1914 ein Mitarbeiter Artamanovs, seinem ehemaligen Chef und dessen serbischem Partner widersprechend, ausgesagt, Dimitrijević-Apis

von Sarajevo vgl. in dem grundlegenden Werk von ALBERTINI [1952: 68–82]. Albertini konnte allerdings noch nicht das ja erst 1953 veröffentlichte Bekenntnis des Geheimdienstmajors kennen, wusste nur etwas von Gerüchten über die Existenz dieses Dokuments.

habe Artamanov durchaus von dem geplanten Anschlag unterrichtet und dieser habe in St. Petersburg bei ungenannten offiziellen Stellen Erkundigungen nach den möglichen Folgen einer solchen Tat eingeholt [IBID.: 86, Fußnote 1; KING, WOOLMANS 2013: 181 f.].²

Von Artamanov stammten nach dem Geständnis von Dimitrijević-Apis auch die finanziellen Mittel für ein „мали хонопар“, das die „главни учесници његови“, d.h. die Hauptbeteiligten des Attentats, durch Vermittlung von Rade Malobabić erhalten hätten [NEŠKOVIĆ 1953: 278].

Es ist bemerkenswert, dass die Veröffentlichung von Dimitrijević-Apis' Geständnis durch Borivoje Nešković aus dem Jahre 1953 zwar nicht vollständig unbemerkt geblieben ist (vgl. etwa [GAVRILOVIĆ 1955]), bis heute aber nicht die ihr gebührende Beachtung gefunden hat. In zahllosen Darstellungen der Vorgeschichte des 1. Weltkriegs aus jüngerer Zeit fehlt jeglicher Hinweis auf diesen Text. Als besonders bemerkenswertes Beispiel für diese Lücke sei das vieldiskutierte Buch „The Sleepwalkers. How Europe Went to War in 1914“ von Christopher Clark genannt, in dem es sogar ausdrücklich heißt, dass Dimitrijević-Apis „left no straightforward account of his motives“ [CLARK 2012: 48] – eine Aussage, die eindeutig nicht zutrifft. Der vorliegende Beitrag dient daher in erster Linie der Absicht, darauf hinzuwirken, dass das von dem Hauptorganisator des verhängnisvollen Anschlags vom 28. Juni 1914 im Jahre 1917 aufgesetzte Bekenntnisschreiben bei Untersuchungen und Darstellungen des Weges, der in die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts führen sollte, gebührend beachtet und berücksichtigt wird.

Bibliographie

ALBERTINI 1952

ALBERTINI L., *The Origins of the War of 1914, 2: The Crisis of July 1914. From the Sarajevo Outrage to the Austro-Hungarian General Mobilization*, London, 1952.

BÜHLER 1960

BÜHLER J., *Vom Bismarck-Reich zum geteilten Deutschland*, Berlin, 1960.

CAFFERKY 2013

CAFFERKY J. P., *Lord Milner's Second War. The Rhodes-Milner Secret Society; the Origin of World War I; And the Start of The New World Order*, S.l., 2013.

² Zur Frage nach der Mitwisserschaft Artamanovs hinsichtlich der Planung des Attentats vgl. bei ALBERTINI [1952: 82–86] – den Abschnitt „The Artamanov Question“ und: [SOSNOSKY 1929: 188; UEBERSBERGER 1943: 432 f.; KISZLING 1953: 286; UEBERSBERGER 1958: 289 f., 297–300; BÜHLER 1960: 370; DEDJER 1978: 211–233; LIEVEN 1983: 139 f.; MACKENZIE 1989: 129–131; WILLIAMSON 1991: 196 f.; WILLIAMSON, May 2007: 351; McMEEKIN 2011: 47]; besonders ausführlich: [CAFFERKY 2013: 181–211; DOCHERTY, MACGREGOR 2013: 242 ff.; FRIEDRICH 2014: 27, 450 f.].

CLARK 2012

CLARK Chr., *The Sleepwalkers. How Europe Went to War in 1914*, London, 2012.

DEDIJER 1978

DEDIJER V., *Sarajevo 1914*, 2, Izd. 2. dop., Beograd, 1978.

DOCHERTY, MACGREGOR 2013

DOCHERTY G., MACGREGOR J., *Hidden History. The Secret Origins of the First World War*, Edinburgh, London, 2013.

FRIEDRICH 2014

FRIEDRICH J., *14/18. Der Weg nach Versailles*, Berlin, 2014.

GAVRILOVIĆ 1955

GAVRILOVIĆ St., "New Evidence on the Sarajevo Assassination," *The Journal of Modern History*, 27, 1955, 410–414.

GOOß 1930

GOOß R., "Gutachten des Sachverständigen Vortragenden Legationsrats Dr. Roderich Gooß. Das österreichisch-serbische Problem bis zur Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien, 28. Juli 1914," in: E. FISCHER, C. BOHM-SCHUCH, Hrsg., *Die Vorgeschichte des Weltkrieges. Im Auftrage des Ersten Unterausschusses . . .*, 10, Berlin, 1930, 1–302.

KING, WOOLMANS 2013

KING G., WOOLMANS S., *The Assassination of the Archduke. Sarajevo 1914 and the Murder that Changed the World*, London, 2013.

KISZLING 1953

KISZLING R., *Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este. Leben, Pläne und Wirken am Schicksalsweg der Donaumonarchie*, Graz, Köln, 1953.

LEONHARD 2014

LEONHARD J., *Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkrieges*, München, 2014.

LIEVEN 1983

LIEVEN D. C. B., *Russia and the Origins of the First World War*, London, Basingstoke, 1983.

MACKENZIE 1989

MACKENZIE D., *Apis: The Congenial Conspirator. The Life of Colonel Dragutin T. Dimitrijević*, New York, 1989.

MCMEEKIN 2011

MCMEEKIN S., *The Russian Origins of the First World War*, Cambridge (MA), London, 2011.

NEŠKOVIĆ 1953

NEŠKOVIĆ B., *Istina o Solunskom procesu*, Beograd, 1953.

ROSE 2011

ROSE A., *Zwischen Empire und Kontinent. Britische Außenpolitik vor dem Ersten Weltkrieg*, München, 2011.

UEBERSBERGER 1943

UEBERSBERGER H., "Das entscheidende Aktenstück zur Kriegsschuldfrage 1914," *Auswärtige Politik. Monatshefte des Deutschen Instituts für Außenpolitische Forschung*, 10/7, 1943, 429–438.

—1958

UEBERSBERGER H., *Österreich zwischen Russland und Serbien. Zur Südslawischen Frage und der Entstehung des Ersten Weltkrieges*, Köln, Graz, 1958.

SOSNOSKY 1929

SOSNOSKY TH., VON, *Franz Ferdinand. Der Erzherzog=Thronfolger. Ein Lebensbild*, München, Berlin, 1929.

WILLIAMSON 1991

WILLIAMSON S. R., JR., *Austria-Hungary and the Origins of the First World War*, Houndmills, Basingstoke, Hampshire, London, 1991.

WILLIAMSON, MAY 2007

WILLIAMSON S. R., JR., MAY E. R., "An Identity of Opinions: Historians and July 1914," *The Journal of Modern History*, 79, 2007, 335–387.

Werner Lehfeldt

Georg-August University of Göttingen

A Russian Shadow over the Assassination in Sarajevo

Abstract

The main purpose of the present note is to draw attention to a document that contains hints of a possible Russian background to the assassination of the successor to the Austrian throne, Archduke Franz Ferdinand, and his wife on 28 June 1914 in Sarajevo. This document was written by the main organizer of this disastrous murder, the chief of the Serbian military secret service, Colonel Dragutin Dimitrijević-Apis, in 1917, when Dimitrijević-Apis was accused of having organized another such attempt on the Serbian regent Aleksandar. Dimitrijević-Apis writes that he made the final decision to organize the murder of Archduke Franz Ferdinand only after he had been assured by the Russian military attaché in Belgrade, Colonel Viktor Artamanov, that Russia would not leave Serbia without military support in case of an Austrian attack.

Keywords

beginning of World War I, assassination of Archduke Franz Ferdinand in Sarajevo 1914, Dragutin Dimitrijević-Apis as the main organizer of the assassination plot, possible Russian complicity in the plot

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. **Werner Lehfeldt**

Seminar für Slavische Philologie

Georg-August-Universität Göttingen

Humboldtallee 19

37073 Göttingen

Deutschland/Germany

wlehfel@uni-goettingen.de

Received March 27, 2016